

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einhaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünzigster Jahrgang.

Nro. 21.

Winnenden, Donnerstag den 17. Februar

1898.

Winnenthal,
Kgl. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Am Freitag den 18. dieses Mts.,
vormittags 10 Uhr

werden
 **2 Käälber** 
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
K. Oekonomie-Verwaltung:
U u. d.

Revier Hohengehren.

Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 21. Februar

im Hirsch in Winterbach:
I. vormittags 10 Uhr
aus dem Staatswald Eingemachter Wald, Birkwäsen:
Nm. 46 Nadelholzbrügel, 78 Laubholz, 321 Nadelholz-Anbruch;
II. nachmittags 1 Uhr
aus Lehenwald, Feigenmichel, Untere Gläserhalbe:
Nm. 60 buchene Scheiter, 20 dto. Prügel, 609
Laubholz-Anbruch (darunter 12 Nm. Bürstenbinderholz,
4 Nm. Spälter 1,2 m lang).
Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes ad. I.
vormittags 8 Uhr auf dem Hörnlesträßchen an der
Schweinbachbrücke (Station Geradsreiten), des Holzes
ad. II. vormittags 11 Uhr an der Gänswasenausfahrt (bei Winterbach).

Revier Belzheim.

Beugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 22. Februar,
vormittags 10 Uhr

in der Rose in Oberndorf aus den Staats-
waldungen der Gut Rubersberg: Gläserwies, ob.
Gläserwand, Ochsenlopf, ob. Burgholz, Lichteneichen,
Frohnhalbe, Schulzenau, Sommerrain, Hofstraße,
Farnhalbe und vorb. Drehlade:
Nm. 12 eichen Anbruch, 210 buchene Scheiter,
100 dto. Prügel, 331 dto. Anbruch, 2 erlen Anbruch, 1 2 m lange
eichene Prügel, 5 Nadelholz-Scheiter, 3 dto. Prügel, 344 dto. Anbruch,
9 dto. 2 m lange Prügel.

Winnenden.

Wilhelm Mildenerger's Ww.

empfiehlt ihr neu fortirtes Lager in
Gold- und Silberwaren

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:
Cheringe und Steinringe, Brochen, Bou-
tons, Armbänder, Uhrketten und Colliers,
ferner

Granat-, Corall-, Trauer- und sonstige
Schmucksachen, silberne Buchschloß, Bestede,
Löffel, Schalen, Körbe, Dosen und dergl.

Reparaturen
werden gut und billig b. sorgt.

Schützengesellschaft Winnenden.

Am kommenden Montag den 21. d. Mts.,
abends von 8 Uhr ab
findet in den oberen Räumlichkeiten des „Gasthofs zum
Hirsch“ ein

Scherz-Abend

statt, zu welchem die verehrlichen
Mitglieder der Gesellschaft freund-
lichst eingeladen werden.

Die Masken haben ohne
Unterschied nur gegen Vorzeigen einer
Eintrittskarte Zutritt.

Genannte Eintrittskarten können bei Hrn. Kaufmann
C. Loh unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Besonders wird endlich noch darauf hingewiesen, daß
erst auf ein Zeichen des Vorstandes eine Demas-
kierung statthaft ist.

Winnenden, den 15. Februar 1898.

Der Ausschuss.

Evangelisations-Versammlungen

in der Jubiläumskirche vom

13. bis 20. Februar,

abends 7 1/2 Uhr.

Verschiedene Prediger werden dabei Ansprachen halten.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Wohnhaus sollen sämtliche Bauarbeiten auf Nachweh
vergeben werden. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei
dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf vom 21. bis 24. Febr.,
abends 6 Uhr und es werden Angebote erbeten bis

Montag den 28. Februar, mittags 12 Uhr.

Winnenden, den 15. Febr. 1898.

Zur Auftrag:

Kfm. Fischer b. Thor.

Evangelischer Verein.

Freitag den 18. Februar, abends 8 Uhr
im Vereinshaus Vortrag von Hrn. Joseph Winkler in
Stuttgart:

Ein Besuch in Jerusalem u. Umgebung
mit Vorzeigung von Trachten und Bildern.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

der Vereinsausschuss.

B a n n u n g.

Schweine-Schmalz-Offert.

Garantirt von den Seitenrücken der Schweine ausgelassenes
Schweineschmalz in emaillierten Eimern mit Holzdeckel 10 Pfund
4 Mark, 25 Pfund 10 Mark brutto für netto, in prachtvollen Ge-
fäßen empfiehlt gegen Nachnahme

Sauer b. Rathaus.



Victoria zu Berlin

Volks-Versicherungs-Abteilung.

Vermögensbestand: 160 Millionen Mark.
Kapitalversicherungen Anfang 1897: Eine Halbe
Milliarde und Viereinhalb Millionen Mark.

Hauptagentur

für die Oberamtsbezirke **Ludwigsburg, Marbach** und **Waiblingen**:

Eduard Fritz, Kaufmann in **Ludwigsburg**, Marktplatz 10.
Die Volksversicherung der Victoria

ist eine Lebensversicherung gesunder Personen ohne ärztliche Untersuchung mit Wochenbeiträgen von 10 Pfg. an.

- 1) Bei **Erwachsenen** wird die Versicherungssumme im Todesfall nach dem 1. Jahr zur Hälfte und nach 2 Jahren ganz ausbezahlt, tritt der Tod aber infolge eines Unfalles ein, so kommt die **volle** versicherte Summe **sofort**, d. h. schon am ersten Tage der Versicherungsdauer zur Auszahlung.
- 2) **Kinder-Versorgungs-Versicherung.** Beim Tode des Versorgers hört die Verpflichtung zur weiteren Beitragszahlung **sofort** auf, die Versicherung läuft jedoch **trotzdem** weiter und die Versicherungssumme kommt am festgesetzten Termin **voll** zur Auszahlung.
- 3) **Kinder-Versicherung auf den Erlebens- oder Todesfall.** (Töchter-Aussteuer- und Militärdienstversicherung.)
- 4) **Gewinnbeteiligung der Versicherten mit 75 Prozent.**
- 5) **Keine Nachschussverbindlichkeit!**
- 6) **Jahresdividende in den letzten fünf Jahren:**
je 25 Prozent des gezahlten Jahresbeitrags.

Jede weitere **Auskunft** wird stets gerne erteilt und die **Annahme neuer Mitglieder** erfolgt durch die **Hauptagentur der Victoria: Eduard Fritz**, Kaufmann in **Ludwigsburg**, sowie durch die **H.H. Bezirksagenten, Agenten und Unteragenten der Victoria** in den genannten Bezirken.

Winnenden.

Prima Schweineschmalz

mit feinem **Griebengeschmack** frisch eingetroffen empfiehlt bestens, sowie in netto 20 Pfund-Rübeln zu den billigsten Konkurrenzpreisen

G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Als **Neuheit** empfehle **Winnender**

„Mondscheinkarten“,

sowie weitere dreierlei verschiedene

„Postansichtskarten“

in feiner Ausführung billigst.



Kalender

für 1898, um damit zu räumen, zu herabgesetztem Preise.

Buchbinder Dobler
neben der Post.

Kunst-Most. Auch heuer fehlte wieder überall das Obst und sind die Konsumenten auf Herstellung von Kunstmost angewiesen. Ein vorzüglicher, absolut gesunder derartiger Hausstrunk kann nun von jedermann auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pfg. per Liter hergestellt werden mit

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

von **Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Dieser Mostertrakt ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd eingeführt und ist die Portion zu 150 Liter à M. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in **Winnenden** bei Apoth. **G. Melin**, in **Waiblingen** bei Apoth. **Margraff**, **Fellbach** Apothete.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altherbährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 $\frac{1}{2}$ bei **Conditior Volz** in **Winnenden**.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,

Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mark u. s. w.

zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark

— **Ziehung 21. April 1898** —

sind à 1 Mt. zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Interessante Briefe für das **SELBST-STUDIUM** der **Elektrotechnik**, der **Maschinenbau**, des **Hoch- und Tiefbauwesens**.

O. Karnack

1. **Elektrotechnische Schule.** *Handb. d. Elektrotechnik*

2. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

3. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

4. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

5. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

6. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

7. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

8. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

9. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

10. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

11. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

12. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

13. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

14. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

15. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

16. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

17. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

18. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

19. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

20. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

21. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

22. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

23. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

24. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

25. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

26. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

27. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

28. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

29. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

30. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

31. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

32. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

33. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

34. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

35. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

36. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

37. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

38. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

39. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

40. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

41. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

42. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

43. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

44. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

45. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

46. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

47. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

48. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

49. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

50. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

51. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

52. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

53. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

54. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

55. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

56. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

57. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

58. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

59. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

60. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

61. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

62. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

63. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

64. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

65. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

66. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

67. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

68. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

69. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

70. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

71. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

72. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

73. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

74. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

75. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

76. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

77. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

78. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

79. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

80. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

81. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

82. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

83. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

84. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

85. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

86. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

87. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

88. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

89. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

90. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

91. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

92. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

93. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

94. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

95. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

96. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

97. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

98. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

99. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

100. **Maschinenbau** *Handb. d. Maschinenbau*

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilagen
Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.)
Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 19. Februar** bei **Albert Schlehner**, Metzger und Wirt hier stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Adolf Schlehner.

Die Braut:
Helene Geiges.

Die Eltern:
J. Schlehner Witwe.
G. Geiges, Flaschnerstr.

Obiger Einladung anschießend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergebens ein
Albert Schlehner.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 19. Febr.** im Gasthaus zum **Lamm** hier stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Christian Kamm.

Die Braut:
Marie Haag.

Die Eltern:
Christoph Haag.
Christian Kamm Ww.

Obiger Einladung anschießend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergebens ein
J. Klent z. Lamm.

Waiblingen.
Einen Jungen nimmt sogleich oder bis April in die

Lehre

W. Haag, Malerstr.
Miet-Verträge zu haben bei **G. Huss, Buchdr.**

Flora's Erwachen!
allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchle 35 $\frac{1}{2}$ zu haben bei **G. Huss, Buchdrucker.**

Winnenden.
**Strahlenstein-Beifuhr- und
Kleinschlag-Akkord.**

Zur Chauffierung des Burgharbis-
hofer Weas wird die Beifuhr von
ca. 90 kbm. Feinsteinen aus dem
städtischen Bruch Haselstein, ferner das
Kleinschlagen von ca. 30
kbm. Feinsteinen im Akkord ver-
geben.

Unternehmer wollen Angebote hier-
auf längstens bis **Donnerstag den
17. d. Mts.** an das Stabschul-
tissenamt schriftlich einreichen.

Akkordbedingungen sind daselbst
zur Einsicht aufgelegt.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Stockfisch,
frisch gewässert,
empfehlen
Aug. Brandner.

Winnenden.
Am vergangenen **Samstag** Abend
ging von der Mühlhor- bis zur
Leutenbacherstraße ein

weißer Cachemirschal
verloren. Der bekannte Funder
wird ersucht, solchen bei Vermeidung
von Unannehmlichkeiten bei der Re-
daktion dieses Blattes abzugeben.

Tüchtige Mädchen
finden bei hohem Lohn fortwährend
gute Stellen durch
Walblingen. Karl Klent,
Kommissionsgeschäft.

Ein noch guterhaltenes
Fiederwägele
samt **Sitz** hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Es wird ein jüngeres, geordnetes
Mädchen
gesucht auf 1. März.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.
Einen 16—18 Jahre alten
Knecht
für Felbarbeit sucht bis 1. April
J. Wöhrlers Witwe.

Schwartzheim.
Einen jüngeren
Arbeiter
sucht
Wilhelm Frank,
Schneider.

Winnenden.
Schöne gute
Speisekartoffeln
hat zu verkaufen
Karl Pfeiderer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Febr. (Schluß.) Abgeord.
Stolle (Soz.) wendet sich gegen die in Sachsen
geplante Abänderung des Wahlgesetzes. In
Sachsen werde es den Arbeitern unmöglich ge-
macht, mit Hilfe des Koalitionsrechtes bessere
Lohnbedingungen zu erlangen. Im Königreich
Sachsen werde bei der Anwendung des Arbeiter-
schutzes parteiisch gegen die Arbeiter verfahren.
Die Arbeiter, welche sich über Verfehlungen von
Fabrikbesitzern gegen die gesetzlichen Bestimmungen
an die Fabrikinspektoren wenden, werden noch
bestraft. Die sächsische Vereinsgesetznovelle stehe
weit hinter dem zurück, was schon im Jahr 1870
vorgeschlagen wurde. Eine Versammlung wurde
z. B. verboten, weil heftige Proteste gegen die
Kammerbeschlüsse zu erwarten seien. Der sächsische
Minister des Innern erließ eine Verfügung,
welche den Uebergriffen der untergeordneten Or-
gane entgegenzutreten sollte, aber auch das hat
keinen Erfolg. — Köstke bemerkt, Freiherr v.
Stumm werde in der sozialdemokratischen Presse
immer als der Typus eines Arbeitgebers hinge-
stellt, aber auch unter den Arbeitgebern gebe es
viele, die das Koalitionsrecht ihrer Arbeiter befür-
worten und darin keinen Widerspruch mit ihren
eigenen Interessen finden. Der Antrag Auer gehe
im Einzelnen zu weit. Am schlimmsten hätten
die Frauen unter den jetzigen Bestimmungen zu
leiden. — Abg. Zubeil (Soz.) bemerkt, der Abg.
Köstke sei unter den Arbeitgebern ein weißer
Kabe. Redner wendet sich sodann gegen die
Ausführungen Stumms. Die Ausschreitungen bei
den Streiks seien geringer als die der Studenten.
Der Heros der Konservativen habe gesagt: „Wir
Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der
Welt.“ Er hätte sagen sollen, die Sozialdemo-
kraten und sonst nichts. (Oho! rechts.) — Abg.
Benzmann zieht nun seinen Antrag auf Kom-
missionsberatung zurück. Es folgen persönliche
Bemerkungen. Die Weiterberatung des Gesetzes-
wurfs findet im Plenum statt. — Morgen findet
um 2 Uhr Fortsetzung statt. Etat des Ausw.
Kolonialetat.

— 11. Febr. Der Reichstag setzt die Verat-
ung des Etats des Auswärtigen Amtes beim
Kapitel „Gesandtschaften und Konsulate“ fort.
Der Referent berichtet über die bekannte Erklär-
ung, die Staatssekretär v. Bülow in der Budget-
kommission betreffend den Fall Dreyfus abgegeben
habe. — Richter konstatiert, daß Staatssekretär
v. Bülow Erklärung nur auf eine von ihm
improvisierte Anfrage abgegeben habe, und daß
daher gewisse Schlussfolgerungen fragwürdig,
unrichtig seien. — Sebren (nl.) erklärt, daß er
von der Möglichkeit des russischen Handelsvertrags
überzeugt sei; er bedauert, daß Niemand nach
Freiherrn v. Marschall am Bundesratsstische habe
die Handelspolitik verteidigen können. Es entspinnt
sich dann eine lange Debatte über die Handels-
beziehungen zu Nordamerika, an der Dr. Barth,
Frhr. v. Heyl und Graf Kanitz teilnehmen. —
Graf Posadowsky rechtfertigt die Maßregeln gegen
die Schildläuse. Ueber die Handelsverträge jetzt
zu sprechen, sei akademisch. Er bitte, nicht zum
Handelskriege zu treiben. Die Hauptsache sei,
auch in schwierigen Zeiten den Frieden aufrecht
zu erhalten, so lange es wirtschaftlich irgendwie
geht. — Graf Kanitz sucht auszuführen, daß er
nicht zum Handelskriege aufgefordert habe. —
Richter: Graf Posadowsky hätte im Landwirt-
schaftsrate zur Mäßigung auffordern sollen. Die
weitere Debatte ist ohne Bedeutung. Der Etat

des Auswärtigen Amtes wird bis auf das Schutz-
gebiet erledigt. — Morgen Fortsetzung.

— 12. Febr. Der Reichstag erledigte heute
den Etat der Schutzgebiete unverändert. Eine längere
Diskussion knüpfte sich an die Forderung für die
Bahnbauten in Ostafrika und Südwestafrika. Nament-
lich die letztere wurde von dem Abg. Richter lebhaft
belämpft, während Landeshauptmann Major Leutwein
ebenso lebhaft für sie eintrat, da ohne diese Bahn die
Kolonien nicht lebensfähig sein würden. Montag
Konkursordnung.

— 14. Febr. Der Reichstag verwies den Geset-
entwurf betr. die Abänderung der Konkursordnung
nach längerer Debatte an die bestehende Justizkommission
und erledigte dann den Etat der Zölle, wobei es zu
Anseinerbesetzungen kam über die Handelsverträge
und die Notwendigkeit eines einheitlichen Zollgerichts-
hofes, über die Beseitigung der Zolltreibte und der
Transitlager über die Fahrradzölle und ähnliches
Anderes. — Morgen Fortsetzung der Beratung und
zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die
freiwillige Gerichtsbarkeit.

Landesnachrichten.

Diensterledigungen: die Schulstelle zu Ohmen-
hausen, Eink. 1019 M neben fr. Wohnung, die
Schulstelle zu Jagenhausen, Eink. 994 M neben
freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung
für Abteilungsunterricht, die 11. Schulstelle zu
Schwenningen, Eink. 946 M neben 250 M
Mietzinsentschädigung, die zweite Schulstelle zu
Waldbuch, Eink. 1077 M, die 2. Schulstelle zu
Heubach, Eink. 1036 M je neben fr. Wohnung,
die Schulstelle zu Mittelbronn, Eink. 1036 M
neben fr. Wohnung, die 2. Schulstelle zu Ger-
hausen, Eink. 946 M neben 180 M Mietzinsent-
schädigung.

:(Winnenden, 15. Februar. Mit den
Faschingsvergünungen begann am Samstag Abend
der Turn-Verein im Gasthof z. Hirsch durch
ein Tanz-Kränzchen, zu welchem sich haupt-
sächlich die jüngeren Turner und Turnschwestern, wie
auch viele und geschmackvolle Masken einfanden. Von
einer Aufführung wurde diesmal abgesehen, hingegen
dem Tanzvergügen, welches durch die verschiedenen
schönen Kostüme ein hundertbewegtes Bild zeigte, um so
lebhafter gehuldet. Durch den eingesflochtenen Rotillon,
der geraume Zeit in Anspruch nahm und den An-
wesenden, besonders aber den Mitspielenden viel Ver-
gnügen bereitet hat der Turn-Verein wieder gezeigt,
daß er keine Mühe noch Kosten scheut, wenn es gilt,
seinen Mitgliedern einen unterhaltenden Abend zu
verschaffen. In ungezwungener, fröhlicher Weise, wie
es bei den Turnern nicht anders zu erwarten ist,
gaben sich die Besucher dem ganzen durch Gesang noch
verschönten Vergügen hin und verweilten unter den
Klänge der guteingebübten Stadtkapelle bis zum
frühen Morgen am Orte der Unterhaltung.

* Winnenden, 14. Febr. In Hanweiler
stürzte vorgestern der Kaiser Strähle vom obersten
Boden seiner Scheuer so unglücklich herab, daß der
Tod nach wenigen Minuten eintrat.

* Beutelsbach, 15. Febr. Der zur
Zeit bei Hrn. Schultheiß Messerle hier als Wirt-
stent angestellte Alb. Mayer von Winnenden
wurde von dem Gemeinderat zum Verwaltungs-
aktuar der hiesigen Gemeinde gewählt. Es giebt
dies einen Beweis dafür, daß der Gewählte durch
seine guten Kenntnisse wie durch sein leutseliges
Benehmen sich hier schnell einzuführen und beliebt zu
machen verstand. Die Bestätigung bleibt noch
abzuwarten.

Stuttgart. Der Wiederzusammentritt

des Landtags ist auf Dienstag, den 1. März, in
Auslicht genommen.

Stuttgart, 15. Febr. Die Finanzkommission
der R. d. Abg. ist gestern (Montag) zusammenge-
treten, um die neue Gehaltsordnung für die Staats-
beamten und für die Lehrer an den Gelehrten- und
Realschulen zu beraten. Referenten sind die Abg.
Hartranst, Böblingen und Prälat v. Sandberger. Die
Kommission will zunächst eine allgemeine Beratung
über die Grundsätze der beiden Vorlagen vornehmen
und erst hierauf in die Einzelberatung eintreten.
Auf den Antrag des Abg. Fr. Hausmann wird eine
Anfrage an das Finanzministerium beschlossen, welchen
Einfluß die Ausgaben für die Flottenvermehrung auf
den württ. Finanzetat in den nächsten 7 Jahren
haben werden. Eine Eingabe des Vereins der württ.
Finanzbeamten soll unabhängig von der allgemeinen
Gehaltsordnung beraten werden. Als Berichterstatter
für diese Petition wird Domkapitular v. Linsenmann
gewählt.

Stuttgart, 14. Febr. Die Zentrallei-
tung des Wohltätigkeitsvereins erläßt im „St. A.“
nachfolgende Dankagung: Infolge der Aufrufe
zu Gunsten der bedürftigen Gewitterbeschädigten
des Landes, insbesondere der Opfer der Katastrophe
vom 30. Juni und 1. Juli v. J. sind aus Stadt
und Land, aus dem engeren und weiteren Vater-
lande, ja aus dem fernsten Auslande aus allen
Kreisen der Bevölkerung an Liebesgaben in Geld
und Naturalien in runder Summe 2 250 000 M
ersammelt worden. Nachdem die erste Auszahlung
im Betrag von ca. 1 690 000 M nunmehr statt-
gefunden hat, ist es uns tiefempfundenes Bedürf-
nis, allen, welche zu diesem hocherfreulichen Er-
gebnis beigetragen haben, besonders auch denen,
welche Sammelstellen zu übernehmen die Güte
hatten, sowie der Presse, welche unsere Bestreb-
ungen in uneigennützig, wirksamer Weise
gefördert hat, unsern innigsten Dank und Segens-
wunsch auszusprechen. Da übrigens bei der
außerordentlichen Höhe des Schadens weitere
Hilfe immer noch sehr willkommen und eine zweite
Auszahlung für das Unterland vorgesehen ist, so
möchten wir die Sammlung noch nicht für
geschlossen erklären, sondern werden auch fernerhin
Gaben zur Linderung der Not unter den Gewitter-
beschädigten dankbar annehmen.

Stuttgart, 14. Febr. Vom Reichsschatzamt
ist im Vollzug des über amerikanisches Obst verhängten
Einfuhrverbots an die Zollbehörden des Binnenlandes
die Weisung ergangen, die sich bei Zollrevisionen zc.
vorfindenden amerikanischen Schildläuse unverweilt
nach Berlin zu übersenden. Um Verwechslungen
zwischen der San Jose-Schildlaus und anderen In-
sekten, welche mit amerikanischen Äpfeln und Birnen
eingeschleppt werden, zu vermeiden, wird in den
nächsten Tagen zu Berlin ein kurzer Instruktionkursus
abgehalten. Der bekannte Direktor des Geisenheimer
Instituts v. Goethe hat ebenfalls einen derartigen
Kursus in Aussicht gestellt. In praktischer Beziehung
ist das Einfuhrverbot für Württemberg einstweilen von
ziemlich untergeordneter Bedeutung, da bekanntermaßen
zu vorgerückter Winterzeit der Export amerikanischer
Obstes nach Süddeutschland ein minimaler ist. Der
Konsum amerikanischer Apfelschnitze hat in letzter Zeit
hier ebenfalls bedeutend nachgelassen, nachdem strengere
Vorschriften in Betreff des Zinthaltes der Bäcksen
von der Gesundheitspolizei getroffen wurden.

Stuttgart, 12. Februar. Der bereits
angekündigte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die
Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau
und für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrs-
anstaltenverwaltung in dem Rechnungsjahr 1898
bis 99, lautet nach dem „St. An.“: Art. 1

Für den Bau der nach Art. 2 Ziff. 1 des Ges. vom 19. Mai 1896, betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Bau von Eisenbahnen zc. in dem Rechnungsjahr 1896/97 herzustellenden Eisenbahnen von Weilstein nach Heilbronn, kommen als 2. Rate zur Verwendung 500 000 M. Neben der den Beteiligten auferlegten Bestreitung der Grunderwerbungs-kosten ist von der Stadtgemeinde Heilbronn zu den Mehrkosten, welche die Führung der Bahn zwischen dem Südbahnhof und dem Hauptbahnhof Heilbronn durch den sogenannten Lerchenberg erfordert, ein barer Beitrag von 115 000 M. zu leisten. Artikel 2. Eisenbahnen sind herzustellen: 1) von Kirchheim u. T. nach Oberlenninger. Für diese Bahn kommen zur Verwendung 1 050 000 M., 2) von Blausteden nach Langenburg (738 000 M.), 3) von Freudenstadt nach Reichenbach (1. Rate 500 000 M.), 4) von Vöhrach über Neppingen nach Dörschhausen (1 093 000 M.) Mit der baulichen Ausführung dieser Bahnen ist dann vorzugehen, wenn der Eisenbahnverwaltung von den Beteiligten der für den Bahnbau und dessen Zubehörenden dauernd erforderl. Grund und Boden kosten- und lastenfrei zum Eigentum überwiesen und der vorübergehende nötige Grund und Boden kostenfrei zur Verfügung gestellt sein wird. Art. 3. Die unter dem 12. August 1863 konzessionierte Privat-Eisenbahn von Unterboihingen nach Kirchheim u. T. ist durch den Staat zu erwerben, hierzu werden 812 000 M. bestimmt. Art. 4. Zu dem Bau einer Privat-Eisenbahn von Mäsmühl nach Dörzbach wird als Staatsbeitrag eine 1. Rate in der Höhe von 270 000 M. bestimmt. Artikel 5. Für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials der Staats-Eisenbahnen werden bestimmt 1 260 000 M. Art. 6. Für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung werden 517 000 M. bestimmt, und zwar 1) für die Herstellung eines Postgebäudes in Cannstatt 140 000 M., 2) für die Herstellung eines Postgebäudes in Kirchheim u. T. 117 000 M., 3) für die Herstellung eines Postgebäudes in Eßlingen 225 000 M., 4) zur Erwerbung des Baugrunds für ein Postgebäude in Schwemningen 35 000 M. Art. 7. Aus verfügbaren Mitteln der Postverwaltung sind im ganzen 3 001 000 M. zu bestreiten. Zur Deckung des weiteren Aufwands nach Art. 1, sowie nach Art. 2 Ziff. 1 und nach Art. 3, 5 und 6 sind Staatsanleihen unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen.

Der Militärdienst der Volksschullehrer wird mit dem Jahre 1900 eine wesentliche Veränderung erfahren, indem von diesem Zeitpunkt an die zum Dienst im Heer tauglichen Volksschullehrer, die bisher nur 6 Wochen bei der Truppe zu dienen hatten, ein volles Jahr dienen müssen. Ohne eine entsprechende Ergänzung würde hiedurch ein sehr fühlbarer Mangel an Lehrkräften eintreten, da für den Zeitraum von einem ganzen Jahr die Fehlenden nicht, wie dies bisher bei einer sechs-wöchigen Abwesenheit möglich war, nur von Kollegen der eigenen Anstalt vertreten werden können. Damit nun diesem drohenden Lehrermangel rechtzeitig begegnet werden kann, sollen jetzt, und zwar schon von Ostern dieses Jahres an, in den Lehrerseminaren Nebenkurse eingerichtet werden, die jedoch später, wenn die Vermehrung des Lehrpersonals in ausreichender Weise erfolgt sein wird, wieder in Fortfall kommen, da dann der Bestand an Lehrern in den Volksschulen sich aus den von der Truppe Zurückkehrenden stets wieder ergänzen wird.

Stuttgart, 14. Febr. Laut einem am Samstag hier eingetroffenen Telegramm von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes zu Berlin ist Premierlieutenant Franz Kielmeyer, Offizier in der Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika bei einem siegreichen Gefecht gegen einen aufständischen Stamm gefallen. Der auf dem Felde der Ehre gefallene junge Offizier, ein Sohn des Vorstandes der Stuttgarter Anwaltskammer Justizrat Dr. Kielmeyer, gehörte früher dem württg. Armeekorps an und wurde vor ca. drei Jahren von dem König durch Verleihung des Ritterkreuzes des Friedrichsordens mit Schwertern ausgezeichnet.

Mergentheim, 14. Febr. Im benachbarten Oberriethal ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Ein junger Mann von 24 Jahren namens Johann Rupp geriet beim Steinbrechen unter einen Haufen herabfallender Steine, wurde verschüttet und als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen. Die Trauer um den braven Jüngling ist allgemein.

Rinderfeld, O. A. Mergentheim, 14. Febr.

Während des Vormittagsgottesdienstes ist hier gestern das Rathaus abgebrannt. Wichtige Bücher und Akten sind verbrannt.

Bönnigheim, 13. Febr. Der 15jährige Lehrling des Schmieds Lippert hier, der von Anfang an im Verdacht stand, den Brand vom 5./6. v. M. angezettelt zu haben, hat nunmehr dem Staatsanwalt gegenüber ein umfassendes Geständnis abgelegt. Als einzigen Beweggrund gab er den Wunsch an, von hier fortzukommen. Gleichzeitig gestand er eine Reihe von Diebstählen ein, die er in der letzten Zeit in verschiedenen hies. Geschäftshäusern verübt hatte.

Lübingen, 14. Febr. Ueber das „Schlafende Mädchen“ von Nendingen, das sich jetzt in der Klinik von Prof. v. Liebermeister befindet, kommen folgende weitere Mitteilungen: Das Befinden der Johanna Mattes ist im wesentlichen unverändert. Etwas weniger hat sie gesprochen, auch etwas Wasser zu sich genommen, dagegen hat sie sich bis zur Stunde geweigert, etwas zu essen. Da zu befürchten wäre, daß die Verdauungsorgane schließlich einschrumpfen, hat man heute früh mit künstlicher Ernährung begonnen und ihr mittels eines Schlauchs etwas Milch zugeführt. So hofft man, sie nach und nach wieder zu Kräften zu bringen. Prof. v. Liebermeister glaubt das Kind retten zu können. Ueber den Charakter der Krankheit läßt sich vorläufig noch nichts Bestimmtes sagen, und es wird vorderhand kein ärztlicher Bericht ausgegeben. Die in den letzten Tagen von einigen Blättern ausgegebenen Nachrichten waren voreilig.

Siengen a. B., 12. Febr. Berg. Nacht wurden die Einwohner unseres Nachbarortes Sonthem durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte der dem Söldner Christ. Lindenmaier gehörige große Stadel, und bald verbreiteten sich die Flammen auch auf das daran angebaute Stodige, von mehreren Familien bewohnte Wohnhaus. Bei dem raschen Ueberschreiten des Feuers konnten die Ortsfeuerwehr und die sie unterstützenden benachbarten Feuerwehren von Brenz und Bachingen nur die bedrohten Nachbarhäuser schützen. Ein naher, mit Stroh bedeckter Stadel war bereits durch Flugfeuer entzündet. Es wird Brandstiftung vermutet.

Söppingen, 13. Februar. Vor einigen Tagen begab sich Oberamtmann Dr. Schönmann mit dem Revisionsassistenten nach Hofenhausen, um eine Prüfung der Kasse und der Geschäftsführung der Gesamtgemeindepflege vorzunehmen. Dabei stellte sich heraus, daß der Rechner sich verschiedener Unterschlagungen schuldig und zur Verdeckung derselben falsche Einträge in die Bücher gemacht hatte. Er gestand seine Verfehlungen ein und entschuldigte sich mit finanzieller Bedrängnis, in welche er durch Unglück im Stalle und Mißernte geraten sei. Der Rechner wurde verhaftet und dem Amtsgericht übergeben.

Offenau a. N., 12. Febr. (Zur Warnung.) Letzten Mittwoch machten sich einige 15- und 16jährige Burschen mit dem geladenen Laufe einer alten Pistole zu schaffen. Da der Schuß nicht gleich lösging, wollte der 15jährige J. Sch. von hier nachsehen und hob den Lauf unvorsichtiger Weise auf. Im selbigen Augenblick fing das Pulver Feuer und der Unvorsichtige wurde an der Hand und am Vorderarm so schwer verletzt, daß er sogleich in das Spital nach Heilbronn verbracht werden mußte, woselbst ihm bedauerlicherweise vielleicht die linke Hand abgenommen werden muß.

Tagesberichte.

Berlin, 14. Febr. Die erste Lesung der Militär-Strafprozess-Ordnung ist seitens der Kommission beendigt. Der Gang der Verhandlungen scheint die erfreuliche Gewähr zu geben, daß das Gesetz zu Stande kommt. Die vorgeschlagenen Abänderungen zeigen, daß die Kommission in Anbetracht der vorhandenen Schwierigkeiten weise Mäßigung walten ließ. In der Frage des bayerischen Reservatrechtes ist eine Entscheidung noch nicht gefallen, die Unterhandlungen zwischen Bayern und Preußen dauern fort. Der Kommission liegen für die zweite Lesung Zentrumsanträge vor, welche einen obersten bayerischen Militärgerichtshof in das Gesetz hinein arbeiten wollen. Die Rechtseinheit soll dadurch gewahrt werden, daß, falls in einer Rechtsfrage von der bisherigen Rechtsprechung abgewichen werde, das bayerische oberste Gericht und das Reichsmilitärgericht zu gemeinsamer Beratung und Beschließung zusammentreten. Es ist dringend zu wünschen, daß eine Einigung mit Bayern zu Stande kommt. Ist diese erfolgt, so dürften erhebliche Schwierigkeiten dem Gesetze nicht mehr im Wege stehen. So steht zu hoffen, daß der Wunsch nach

einem auf modernen Grundsätzen aufgebauten Militärstrafverfahren noch in diesem Jahre erfüllt wird.

(Deutschland und China.) Der Kaiser von China hat durch besonderen Erlos den Generalgouverneur und die oberen Behörden in der Provinz Kiangsu, in der Shanghai liegt, angewiesen, dem Prinzen Heinrich in jeder Beziehung den würdigsten Empfang zu bereiten.

Landwirtschaftliches.

(Zum Anbau der Gerste.) Die Gerste verlangt, wenn sie gedeihen soll, einen guten Kraftzustand und eine sorgfältige Vorbereitung des Bodens. Koppe schreibt: „Nur in seiner Krume gedeiht dies Kind der höheren Ackerkultur.“ Daneben kommt es natürlich hauptsächlich auf die Düngung an, die stets von entscheidendem Einfluß auf die Qualität der Gerste ist. Bestimmte stickstoffreiche Düngemittel, wie Stallmist, Jauche, Pferch u. s. w. erweisen sich als unvorteilhaft, weil die Gerste dadurch überreich wird und sich weniger tauglich für Brauwede zeigt. Ein etwas weiterer Spielraum in der Verwendung stickstoffhaltiger Düngemittel ist beim Anbau von Futtergerste gegeben. Dabei braucht man, wie Prof. Maerder ausführt, nicht übermäßig vorsichtig zu sein; man kann viel mehr soviel Stickstoff geben, als die Gerste ertragen kann, ohne sich zu lagern, denn man wird durch die reichliche Stickstoffdüngung eine stickstoffreiche und somit für Fütterungszwecke wertvolle Gerste produzieren und auch das Stroh wird stickstoffreicher und wertvoller werden. Anders wenn es sich um Erzeugung guter Braugerste handelt. Muß man in diesem Falle stickstoffreiche Düngemittel verwenden, weil der Boden nicht genügend Kraft besitzt, um eine reiche Ernte hervorzubringen, so gebraucht man lösliche Stickstoffsalze, wie sie im Chilisalpeter oder schwefelsauren Ammonit enthalten sind. Mehr als 18--24 kg Stickstoff pro ha anzuwenden, dürfte im allgemeinen nicht ratsam sein. Vor allen Dingen kommt es darauf an, die zur Erzeugung einer reichen und qualitativ befriedigenden Gerstenernte unentbehrlichen Mineralbestandteile dem Boden in genügendem Maße zuzuführen. Daß die Gerste für Phosphorsäure und Kali ein großes Bedürfnis hat, ist bekannt genug; daraus ergibt sich folgerichtig die Forderung, diese Nährstoffe überall in genügendem Maße zuzuführen. Wir empfehlen zur Befriedigung des Phosphorsäurebedarfs die Benutzung von Thomasmehl in der ungefähren Stärke von 300--400 kg per ha. Die Kalidüngung kann sowohl mittels Chlorkalium als auch mittels Rainits bewirkt werden; beide Düngemittel haben sich bei zahlreichen Düngungsversuchen gut bewährt. Zu bemerken ist noch, daß sich die Kalidüngung den nach der leichten Seite hinneigenden Bodenarten nötiger erweist, als auf dem schweren, daß aber selbstverständlich auf jenen stets die stärkere Kalidüngung anzuwenden ist. 100--150 kg Chlorkalium oder 300--600 kg Rainit pro ha werden in Verbindung mit den angegebenen Stickstoff- und Phosphorsäuremengen genügen, um eine qualitativ und quantitativ tadellose Gerstenernte zu erzielen.

Sandel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Febr. (Landesproduktendörfer.) In der abgelaufenen Woche konnte sich Getreide weiter bestelfigen. Die Offerte von Amerika und Argentinien sind nicht belangreich und solche von Rußland äußerst schwach. England und Belgien nahmen verschiedene Ladungen Weizen aus dem Markt zu vollen Preisen. Hier bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, weil immer noch die Mühlen wegen zu schwachen Mehlpresen nicht eintaufen können. Die Landmärkte sind schlecht befahren bei durchweg höheren Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 20,25--20,75 M., bayerischer 21--22 M., Alta 21,75--22,50 M., Soronka 22,25--22,75 M., Markt, Amerikaner 22,50--22,75 M., Kernen, Oberländer 21,75--22 M., Unterländer 21,50 M., Dinkel 13,60--14,20 M., Roggen, russ. 16,25--16,75 M., Markt, Gerste, württ. 19--19,50 M., Bialger 21,25 bis 21,50 M., kaliforn. Ia 21,50 M., Saker, Markt, russ. 16,25--16,75 M., Mais, Mixen, prompte Lieferung 11,50 M. Februar-April 11,25 M., weißer amerik. 11,50 M., Donau 12,00--12,25 M.

Mehlpresen per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 34--35 M., Nr. 1: 32--33 M., Nr. 2: 30,50 bis 31,50 M., Nr. 3: 29--29,50 M., Nr. 4: 25--25,50 M., Suppengries 34,50--35,50 M.